

Pressemitteilung

WvD-Branchenumfrage 2025: Bürokratielast und Fachkräftemangel bleiben brennendste Probleme der Branche

- **73 Prozent der Unternehmen wenden über 30 Prozent ihrer Betriebszeit für bürokratische Aufgaben auf (2024: 69 Prozent)**
- **91 Prozent sehen die größte Personalnot im Bereich der direkten Versorgung**
- **41 Prozent wünschen sich 2025 eine Einbindung in das eRezept-System – ein starker Anstieg gegenüber 18 Prozent im Jahr 2024.**

Wie bereits in den Vorjahren sind die hohe Bürokratielast und der Fachkräftemangel auch 2025 die größten Sorgen der Sanitätshäuser und orthopädie- und rehathechnischen Betriebe in Deutschland. Dies zeigt die aktuelle Branchenumfrage 2025 des Verbandes „Wir versorgen Deutschland“ (WvD). Auch die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage bleibt zurückhaltend. Mit Blick auf das Thema Digitalisierung der GKV-Prozesse ist der Wunsch groß nach einer schnellen Einbindung der Hilfsmittelleistungserbringer beim eRezept.

Bereits die WvD-Branchenumfragen der Vorjahre haben die hohe Bürokratiebelastung in der Hilfsmittelversorgung eindringlich vor Augen geführt. Im vergangenen Jahr gaben knapp 69 Prozent der Unternehmen an, im Durchschnitt mehr als 30 Prozent ihrer Betriebszeit für bürokratische Aufgaben aufzuwenden, in diesem Jahr sind es 73 Prozent. Über 86 Prozent gaben zudem an, dass der bürokratische Aufwand gegenüber dem Vorjahr weiter zugenommen hätte. Etwa 88 Prozent erwarten zudem auch in Zukunft eine Zunahme der Bürokratiepflichten, nach 93 Prozent in 2024. Die größten Bürokratietreiber sind aus Sicht der Unternehmen die Vielfalt der unterschiedlichen Verträge mit den gesetzlichen Krankenkassen (89 Prozent) sowie die diversen Dokumentationspflichten gegenüber den Kostenträgern (85 Prozent).

Der Fachkräftemangel bleibt auch 2025 eine Herausforderung für die Unternehmen, knapp die Hälfte (48 Prozent) geben an, davon stark oder sehr stark betroffen zu sein. Gleichzeitig gehen 86 Prozent der Befragten davon aus, dass sich die Fachkräftesituation auf dem Arbeitsmarkt in Zukunft verschlechtern wird, eine Steigerung von noch einmal fünf Prozent gegenüber 2024. Auch 2025 sehen mehr als drei Viertel durch diese Entwicklung perspektivisch die Versorgung mit Hilfsmitteln gefährdet. Besonders problematisch ist dabei die Fachkräftesituation in der Versorgung, also jenen Fachkräften, deren Arbeit nicht ersetzt, sondern bestenfalls bürokratisch entlastet werden kann. 91 Prozent der antwortenden Unternehmen geben an, dass dieser Bereich am stärksten betroffen ist.

„Der politische Handlungsdruck bei den Themen Bürokratieabbau und Fachkräftemangel bleibt unverändert hoch“, erklären dazu die **WvD-Generalsekretäre Kirsten Abel und Patrick Grunau**. „Umso wichtiger ist es, dass den Ankündigungen aus den Koalitionsgesprächen zur Vereinfachung bürokratischer Prozesse im Gesundheitsbereich zügig spürbare Verbesserungen für die Betriebe folgen. Bürokratische Entlastung bedeutet Entlastung für die Fachkräfte und damit mehr Zeit für die Patientinnen und Patienten. Angesichts der Vorhaben einer stärkeren Ambulantisierung, besseren Versorgung in Stadt und auf dem Land und wirksameren Vermeidung von hohen Folgekosten, brauchen wir gut ausgebildete Fachkräfte und effiziente GKV-Prozesse für die Regelversorgung.“

Bei der Digitalisierung sehen sich auch 2025 die Unternehmen mehrheitlich (60 Prozent) durchschnittlich bis gut (35 Prozent) aufgestellt. Stark gestiegen gegenüber 2024 ist der Wunsch nach einer Einbindung der Hilfsmittelleistungserbringer in das eRezept und damit die Telematikinfrastruktur. 2025 wünschen dies 41 Prozent gegenüber 18 Prozent in 2024.

„Unsere Branche ist schon lange bereit für die Digitalisierung der GKV-Prozesse, nun kommt es auf die Politik an, gerade beim Thema eRezept und Telematik-Infrastruktur endlich Tempo zu machen und die Hilfsmittelleistungserbringer nicht wieder zu vertrösten“, kommentieren **Abel und Grunau** die Ergebnisse.

Eine Übersicht über die zentralen Ergebnisse der WvD-Branchenumfrage 2025 entnehmen Sie bitte der dieser Pressemeldung beigefügten Zusammenfassung. Diese sowie die dort verwendeten Grafiken finden Sie auch zum Download unter www.wirversorgendeutschland.de.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Kirsten Abel

Generalsekretärin

Mobil: +49 (0)171 5 60 81 25

E-Mail: abel@wirversorgendeutschland.de

Patrick Grunau

Generalsekretär

Mobil: +49 (0)160 8 85 40 27

E-Mail: grunau@wirversorgendeutschland.de

Die digitale Umfrage fand im März 2025 statt, es nahmen 317 Betriebe teil. Prozentangaben sind gerundet.

Über „Wir versorgen Deutschland“ (WvD)

Der Verband **Wir versorgen Deutschland (WvD)** setzt sich für eine qualitätsgesicherte, wohnortnahe und individuelle Versorgung mit medizinischen Hilfsmitteln ein. Die Mitglieder zählen zu den maßgeblichen Spitzenverbänden und Zusammenschlüssen von Leistungserbringern. Zum Verband gehören der Bundesinnungsverband für Orthopädie-Technik, die ORTHEGROH eG, die Reha-Service-Ring GmbH, die rehaVital Gesundheitsservice GmbH, die Sanitätshaus Aktuell AG sowie der Verband Versorgungsqualität Homecare e.V.

Berliner Büro

Lützowstraße 102-104



10785 Berlin

Tel. +49 (0)30 33 93 35 63

E-Mail: info@wirversorgendeutschland.de

Internet: www.wirversorgendeutschland.de

BT-Lobbyregister-Nr.: R004824